

Appenzeller Zeitung

Appenzellerland: 07. Juli 2009, 01:02

Radio sendet stolz aus Heiden



Reporter Thomas Zuberbühler berichtete gestern für DRS 3 live aus Heiden. Bild: pk

DRS 3 hat gestern Vormittag in Heiden seine Sommerserie «20 Orte, auf die wir stolz sind» gestartet. Radioreporter Thomas Zuberbühler hat dazu das Leben von Henry Dunant aufgerollt. Der Gründer des Roten Kreuzes ist vor bald 100 Jahren in Heiden gestorben.

patrik kobler

heiden. In rund einer Stunde wird er ein nächstes Mal live auf Sendung gehen. Doch Zeit zum Däumchendreuen bleibt Thomas Zuberbühler keine. Er sitzt in einem zum Radiostudio umfunktionierten Kleinbus und tippt seinen Text in den Laptop. Seit zweieinhalb Jahren ist der Ostschweizer als Reporter für DRS 3 unterwegs. Gestern vormittag berichtete er aus dem Dunant-Museum in Heiden, wo der Sender seine Sommerserie «20 Orte, auf die wir stolz sind» lancierte.

Auf den Spuren Dunants

Bis Mitte August besucht der Radiosender im Rahmen der Sommerserie Ausgangspunkte von historischen Erfindungen oder Ereignissen: In Davos wurde beispielsweise der erste Holzbügel-Skilift eingesetzt, in Andermatt nahm vor 300 Jahren mit dem Bau des Urnerlochs der Schweizer Tunnelbau seinen Anfang, und in Winterthur liegen die Ursprünge der beiden Fussballclubs Inter Mailand und Barcelona. Heiden hat den Gründer des Roten Kreuzes (IKRK) zu bieten: Henry Dunant. Er verbrachte ab 1887 seinen Lebensabend im damals bekannten Kurort. Die meiste Zeit lebte er für drei Franken pro Tag im damaligen Spital, wo er auch vor bald hundert Jahren, am 20. Oktober 1910, gestorben ist.

Reporter Thomas Zuberbühler ist – nur wenige Kilometer vom Schauplatz der Sendung entfernt – in Rorschacherberg aufgewachsen. Ihm sei nicht bewusst gewesen, welche Persönlichkeit in Heiden lebte, sagt er. Spätestens durch die intensive Vorbereitung auf die Sendung hat sich dies geändert. Mittlerweile gibt er sogar Anekdoten aus Dunants Leben zum besten. So soll sich der erste Friedensnobelpreisträger über das Glockengeläut geärgert haben.

Genau geplant

Viel Zeit für ein Gespräch hat Thomas Zuberbühler indes nicht. Er muss an seinem Text weitertippen und diesen ins Studio nach Zürich zu Moderatorin Meret Boxler übermitteln. «Sonst kommt es nicht gut», sagt er. Auf dem Bildschirm zeigt es ihm sekundengenau an, wie lange sein Text ist. Ins Uferlose zu plaudern ist dem DRS3-Reporter nicht möglich. Auch sein Gesprächspartner Hermann Bergundthal ist bereits bestens instruiert. Der Museumsdirektor weiss: «Die Einschaltung dauert zweieinhalb Minuten.» Während er schon zahlreiche Fernseheteams bei sich zu Gast hatte, bedeutet der Besuch des Radios eine Premiere für ihn. Der Aufwand des Radios sei viel kleiner, sagt er. Ein einzelner Reporter ist von Zürich nach Heiden ausgerückt, um einen Vormittag lang live zu berichten. Bergundthal nennt dies «erstaunlich».

Zuberbühler hat seinen Text inzwischen fertig getippt und schnappt sich Museumsführerin Chris Nowak, mit der er die nächste Einschaltung machen wird. Bevor sie live auf Sendung gehen werden, besprechen sie das Interview. Es wird um die Frage gehen, wieso Henry Dunant nach Heiden gezogen ist.

Verarmt und vergessen

Abseits der beiden erklärt Bergundthal, dass Dunant nur drei Jahre nach der Gründung des IKRK im Jahr 1864 in Genf Konkurs machte und fortan in seiner Heimatstadt geächtet wurde. Nachdem er an verschiedenen Orten in Europa gelebt hatte, wurde er schliesslich – verarmt und von der Öffentlichkeit vergessen – in Heiden sesshaft. Geplagt von Verfolgungswahn pflegte er allerdings kaum Kontakt zur einheimischen Bevölkerung. Weil er seinen Mitmenschen misstraute, habe er sogar seine Post nach Wolfhalden getragen, erklärt Bergundthal. Eine Reportage eines St. Galler Journalisten brachte schliesslich den IKRK-Gründer zurück ins öffentliche Interesse und führte dazu, dass Dunant 1901 als erster den Friedensnobelpreis entgegennehmen durfte – den Preis musste er sich allerdings mit einem Franzosen teilen. Bergundthal könnte noch lange weiter aus dem spannenden Leben Dunants berichten, doch das Radio wartet.

Es ist kurz nach 10 Uhr, Meret Boxler schaltet nach Heiden. Thomas Zuberbühler geht live auf Sendung.